

bei; deshalb ist in der vorstehenden Beschreibung der Pflanzen auch stets bemerkt, wenn eine Pflanzenart eine besondere Erdart erfordert.

Die Lauberde wird bereitet, indem man Laub- und Nadelstreu in gleichem Verhältnisse mit der Topferde vermischt.

Die Haideerde findet man im Walde, wo das gemeine Haidekraut wächst; man haut das Haidekraut ab, nimmt auf ein bis zwei Zoll tief die Erdoberfläche weg und vermischt solche mit dem Haidekraute, läßt aber den Haufen öfters umarbeiten. Die Moorerde nimmt man aus einem Weiher oder Graben und mischt sie unter die Topferde. Besondere Erde verlangen die Neuholländischen Pflanzen. Man nimmt hierzu eine lehmige Erde, dann einen Theil Mistbeet-, einen halben Theil Laub-, einen halben Theil Haideerde und setzt einen Theil Topferde bei; zuletzt mengt man noch einen halben Theil Moorerde dazu. Die Erde für Zwiebelgewächse darf keine unverwesten Düngertheile enthalten, sonst erzeugen sich Würmer; daher vermischt man die fruchtbare Gartenerde mit ebensoviel Sand und setzt einen Theil Lauberde und einen Theil Haideerde bei.

Die Nelkenerde wird aus der Topferde bereitet, welcher man abgestochenen Rasen beimischt, den man aber gut verfaulen läßt. Die Erde für alle Fettpflanzen, als Cactus, Crassulae etc., besteht aus Haideerde, einem Theil Sand und einem Theil Lauberde.

Manche Pflanzen verlangen Holzerde, welche man gewöhnlich in hohlen Bäumen findet; man muß aber dieselbe schon im Herbst in's Freie bringen, damit sich solche ablagere, und dann darf man sie nur der Topferde beimischen, gewöhnlich zur Hälfte.

Auf die Anwendung der passenden Erdart kommt bei der Cultur der Topfpflanzen sehr viel an.

Frischer Dünger im Herbst in die Erde gebracht, ist den Pflanzen sehr gefährlich, aber im Frühjahre auf die Töpfe gebracht, beschleunigt er die Vegetation.